

Matthew Hoh: Dieser eine Schritt gegen den Iran könnte alles zum Einsturz bringen...

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Mittwoch, der 1. April 2026, und unser lieber Freund, unser Bruder, Matthew Hoh, ist bei uns. Willkommen zurück.

#Matthew

Hallo, Nima. Schön, dich zu sehen.

#Nima

Matt, lass mich mit dem beginnen, was die Financial Times berichtet hat – dass Trump damit gedroht hat, die Waffenlieferungen an die Ukraine einzustellen, sofern Europa sich nicht an der Wiederaufnahme dieses Waffenhandels beteiligt. Und es entwickelt sich zu einem der größten Themen für Donald Trump, dass Europa in diesem Waffenhandel nicht mit ihm kooperiert oder zusammenarbeitet.

#Matthew

Richtig, richtig.

#Nima

Und was, deiner Meinung nach – da wir wissen, dass Europa im Moment, du weißt schon, Spanien, Italien und das Vereinigte Königreich umfasst – heute hat Sharma wiederholt, was vor sich geht. Sharma sagte: „Das ist nicht unser Krieg“, aber sie haben übrigens Truppen in den Nahen Osten entsandt. Das weißt du. Aber immerhin ist Donald Trump mit der NATO nicht zufrieden. Was will er in dieser formalen Lage von der NATO? Du bist stummgeschaltet, Matt.

#Matthew

Okay, wie sieht es jetzt aus?

#Nima

Ja, du bist zurück.

#Matthew

Du bist wieder da. Mein Telefon war mit meinem Computer verbunden, und ich glaube, das war das Problem. Spanien, das Vereinigte Königreich und Italien – du hast sie gerade herausgegriffen. Das zeigt, wie viel sich in 20 Jahren verändert hat. Ich meine, es gibt viele Vergleiche, viele Unterschiede zwischen der Invasion im Irak 2003 und diesem Krieg hier im Jahr '26. Bei der Invasion 2003 hatte das Vereinigte Königreich 45.000 Soldaten. Während der Besatzung hatten die Spanier etwa 1.500 oder 2.000 Soldaten im Irak, und die Italiener...

#Matthew

...hatten etwa 3.000, wenn ich mich richtig erinnere. Ich meine, der Irakkrieg war in diesen Ländern unglaublich unpopulär, und trotzdem machten sie weiter. Sie blieben im amerikanischen Bündnis. Sie erfüllten ihre Rolle als Juniorpartner oder als Vasallen im amerikanischen Imperium. Und jetzt sieht man, dass das nicht mehr der Fall ist. Die Briten haben sich ziemlich abgesichert. Starmer sagt das eine, oder sie geben eine Erklärung ab wie: „Nun, ihr könnt unsere Luftwaffenstützpunkte nutzen, aber nur zu Verteidigungszwecken.“ Und diese „Verteidigungszwecke“ bestehen darin, dass B-1- und B-52-Bomber in Richtung Iran starten, also bin ich mir nicht sicher, wie defensiv das wirklich ist. Aber, wissen Sie, jedenfalls...

Die Spanier schließen die Amerikaner aus, verweigern ihnen den Luftraum, die Italiener sagen: „Ihr könnt eure Flugzeuge hier nicht landen.“ Ich meine, was für ein Unterschied in 20 Jahren. Das zeigt, dass dieser Krieg an einem Übergangspunkt stattfindet – zwischen dem amerikanischen Jahrhundert, dem 20. Jahrhundert, der amerikanischen imperialen Ordnung, wie auch immer man es nennen will, und dieser multipolaren Welt. Und sowohl du als auch ich sind uns einig, dass die multipolare Welt bereits da ist. Ich denke, die meisten Zuschauer und Zuhörer würden dem ebenfalls zustimmen. Aber weißt du, für Historiker, Nima, wird dieser Krieg das Ereignis sein, das sie heranziehen, um diesen Wandel zu markieren – um zu sagen: „Das war der Moment, in dem das amerikanische Jahrhundert, oder die amerikanische Ordnung, endete, und das war der Moment, in dem die multipolare Welt wirklich begann.“

Ich meine, wir sehen das nicht nur beim Bruch des amerikanischen Bündnisses, sondern auch bei den Problemen in den Beziehungen zu den Golfverbündeten – und wohin das führen wird, weiß niemand, oder? Ich meine, dort sitzen Monarchen an der Macht, die seit Jahrzehnten auf die Vereinigten Staaten angewiesen sind, um an der Macht zu bleiben. Es ist eine gute Sache, ein Vasall der Vereinigten Staaten zu sein, wenn man ein Golfmonarch ist. Aber die ganz realen Probleme, Spannungen und Erschütterungen, die dieser Krieg mit sich gebracht hat, sind Dinge, die sie nicht einfach ignorieren oder schönreden können. Besonders die Bahrainer – wie kann Bahrain überhaupt in Erwägung ziehen, ein zweites Mal in einen solchen Krieg zu ziehen, wenn der Machterhalt ihres Monarchen so unsicher ist?

Weißt du, ist es wirklich sinnvoll, die amerikanische Fünfte Flotte in Manama zu behalten? Darüber konnte man spekulieren und sagen: Schaut, wenn diese Basen angegriffen werden, wird das ein Problem verursachen. Wenn die Straße von Hormus getroffen oder ihre Energieanlagen angegriffen und zerstört werden, wird das ein echtes Problem für die Golfstaaten schaffen, und sie werden ihre Beziehung zu den Vereinigten Staaten überdenken müssen. Aber dieses andere Thema – über die NATO, über Europa – da sind die Europäer in vielerlei Hinsicht wieder vage. Sie sichern sich ab, reden mit gespaltener Zunge. Scholz ist das beste Beispiel dafür, aber auch Sánchez und jetzt Meloni zeigen hier eine ganze Menge Rückgrat.

Das wird nur noch ansteckender werden, und ich denke, im weiteren Verlauf müssen die europäischen Staaten – insbesondere nach dem Grönland-Fiasko – wirklich anfangen, über das Ende des amerikanischen Imperiums und dessen Bedeutung für sie nachzudenken. Ein Krieg wie der, den wir hier mit dem Iran sehen, ist vorhersehbar. Ich glaube, es ist allgemein verstanden, dass mit dem Niedergang des amerikanischen Imperiums, dem Ende des amerikanischen Jahrhunderts und der Entstehung einer multipolaren Welt die USA alles tun werden, um ihre Macht zu erhalten. Und das wird bedeuten, dass sie um sich schlagen. Wir werden Kriege wie diesen sehen. Aber da es nicht mehr das 20. Jahrhundert ist, werden wir Kriege erleben, die massive Auswirkungen auf die ganze Welt haben – wie dieser hier, der allen wirtschaftlichen Schaden zufügt.

Richtig. Und jetzt steuern wir auf eine globale Rezession zu – möglicherweise auf eine weltweite Depression. Es ist nicht nur die USA, die mit der Aussicht auf Stagflation konfrontiert ist; es betrifft die ganze Welt. Die gesamte Welt steht vor höherer Inflation und gleichzeitig einer Rezession. Und wie kommt man da wieder heraus? Das dauert Jahre. Besonders, wenn gesagt wird, dass es Jahre dauern wird, die bereits zerstörten Energieanlagen im Golf wieder aufzubauen. Wir sehen also einer jahrelangen globalen Rezession entgegen, wenn nicht gar einer Depression, zusätzlich zur Inflation. Diese Vorstellung, dass der Krieg ein großes transformatives Ereignis ist – das zeigt sich in den Folgen, die er hat, auch in den Gesprächen, die wir jetzt unter den Europäern sehen, sowie in einigen der Entscheidungen, die sie treffen.

#Nima

Und selbst Donald Trump droht damit, sie aus der NATO abziehen zu lassen. Und Matt, was bedeutet die NATO überhaupt noch? Ich weiß es nicht, denn wir haben gesehen, was in der Ukraine und jetzt im Nahen Osten passiert ist. Wir haben Länder – wenn man zum Beispiel über BRICS spricht – da sieht man eine Kombination von Nationen, die ihre eigenen Interessen haben, aber dennoch einen gemeinsamen Nenner gefunden haben, um zusammenzuarbeiten. Doch wenn es um die NATO geht, sieht man, dass ein Land alles für die anderen opfern muss. So eine Art von Bündnis wird meiner Meinung nach nicht mehr funktionieren. Deshalb denke ich, dass das Fundament der NATO im Moment ins Wanken geraten ist.

#Matthew

Ja, ich stimme dir vollkommen zu, Nima. Das Problem ist, dass viele von denen, die Europa stärken sollen – und ich habe gerade gesagt, dass es einige gibt, die sich dieser neuen Weltordnung stellen, und andere, die sie erkennen und sich zu Tode davor fürchten – für mich, wenn ich mir den Zweck der NATO ansehe, also das, was Brüssel als Zweck der NATO betrachtet oder was die Deutschen, die Franzosen, die Briten, die Schweden, die Esten oder wer auch immer darunter verstehen, ist es ein Mittel, das 20. Jahrhundert aufrechtzuerhalten. Und wenn wir diesen Krieg als Scharnier betrachten, als den Punkt, an dem Historiker später sagen werden: „Hier findet der Umschwung statt, hier ändert sich die Weltordnung, hier beginnt ein neues Kapitel der Geschichte“, dann wollen diese Machthaber in den europäischen Hauptstädten das nicht aufgeben. Sie wollen das Gute, das sie seit Jahrzehnten als erstklassige Vasallen im amerikanischen Imperium genießen, nicht aufgeben.

Für sie ist die Idee der NATO eine Fortsetzung des 20. Jahrhunderts. Sie dient der Aufrechterhaltung des Status quo, ihrem Weg, in einem Modell militärischer Stärke des 20. Jahrhunderts relevant zu bleiben – selbst nachdem sie deindustrialisiert und ihre Armeen ausgehöhlt haben. Weißt du, ich stimme mit vielem, was Donald Trump sagt, nicht überein, aber die Vorstellung, dass die NATO ein Papiertiger sei, wie er es neulich beschrieben hat, ist gar nicht so weit von der Wahrheit entfernt. Und genau das, denke ich, bedeutet die NATO für die Europäer und für die Seite der Demokratischen Partei innerhalb des außenpolitischen Establishments, ebenso wie für die neokonservative Seite dieses Establishments. Viele amtierende Kongressmitglieder, insbesondere im US-Senat – selbst Republikaner – sehen darin den Weg, die NATO und die amerikanische Dominanz zu bewahren.

So bewahren wir die amerikanische Vormachtstellung – oder die amerikanische Hegemonie – durch etwas wie die NATO, richtig? Den Status quo aufrechterhalten, das 20. Jahrhundert am Laufen halten. Es gibt also diese Hoffnung sowohl in Washington als auch in den Hauptstädten Europas, einschließlich Brüssel, dass die Demokraten 2028 das Weiße Haus zurückerobern und dann alles wieder zur Normalität, zum gewohnten Geschäftsbetrieb zurückkehrt. Diese Männer und Frauen in Machtpositionen pfeifen im Grunde genommen am Friedhof vorbei, sozusagen. Die Ära ist vorbei. Das 20. Jahrhundert ist zu Ende. Dieser Krieg beweist es. Aber diese Menschen wollen an der Vergangenheit festhalten, weil ihre gegenwärtige Macht in dieser Vergangenheit verwurzelt ist, und sie sehen keinen Weg, ihre Macht in der Zukunft zu bewahren, wenn die alten Strukturen nicht bestehen bleiben – allen voran die NATO.

#Speaker 03

Ja.

#Nima

Matt, wir wissen, dass Donald Trump heute um 21 Uhr zur Nation sprechen wird. Und das Ganze, wie du erwähnt hast – der Vergleich des Kriegs im Irak mit dem, was gerade passiert – das gesamte Konzept, einen neuen Krieg zu führen, war schon immer Teil der israelischen Politik. Es war im

Grunde nicht die Vereinigten Staaten, die das vorangetrieben haben. Und es ist nicht auf den Nahen Osten beschränkt; es geht über den Nahen Osten hinaus. Netanyahus Rhetorik des Regimewechsels reicht weit zurück. Hier ist ein Video, das Netanyahu in seinen frühen Tagen an der Macht zeigt, wie er einen Regimewechsel vorschlägt.

#Speaker 03

Die systematische Bewaffnung der meisten Terrorgruppen, die gegen den Westen operieren. Sie haben sie auf eigenem Boden und in mit der Sowjetunion verbündeten Ländern ausgebildet. Sie haben ihnen Geld, diplomatische Kurier, sichere Zufluchtsorte und so weiter gegeben. Wenn man die Sowjetunion und ihren wichtigsten Stellvertreter, die PLO, wegnähme, würde der internationale Terrorismus zusammenbrechen. Er wäre nicht mehr so bedrohlich.

#Nima

Man könnte dasselbe sagen, bevor dieser Krieg begann. Und er sagt: Wenn man den Iran als Kopf des Oktopus ausschaltet, wird der Oktopus sterben. Also steht er nun hier mit diesem Krieg – er führt diesen Krieg schließlich, weil das, würde ich sagen, sein eigentliches Ziel war. Er wollte es so sehr, und schließlich hat er es erreicht. Was geschieht mit diesem Krieg, wenn man bedenkt, was Netanjahu wollte, dass er sein sollte?

#Matthew

Ja, diese Vorstellung, dass man nur den Kopf der Schlange abschlagen muss und dann all seine Probleme einfach, na ja, verschwinden, ist weit verbreitet. Ich denke, Netanyahu sieht die Welt tatsächlich auf diese Weise. Ich glaube, er betrachtet den Iran als das Hauptquartier der Achse des Widerstands. Und in vielerlei Hinsicht hat er damit recht, insofern als die Revolutionsgarden tatsächlich einen großen Teil der Führung, der Unterstützung, der Befehls- und Kontrollstrukturen sowie der organisatorischen Aspekte bereitstellen. Allerdings ist die Achse des Widerstands unglaublich dezentralisiert – aber nicht so dezentralisiert, dass ihr die strategische Geduld gefehlt hätte, die letzten Jahre abzuwarten. Das war etwas, das ich wiederholt falsch eingeschätzt habe, als ich die Hisbollah kritisierte oder annahm, sie sei tatsächlich neutralisiert worden, während sich nun herausstellt: Nein, sie haben einfach nur auf den richtigen Moment gewartet.

Sie waren geduldig. Sie hielten sich an den Plan, den sie hatten. Und der Plan lautete: Wir setzen unsere Kräfte erst ein, wenn der totale Krieg begonnen hat – wenn der Iran angegriffen worden ist. Dann setzen wir unsere Kräfte ein, denn dann können wir am besten eine überdehnte und erschöpfte Israel–USA–Arabien-Koalition treffen. Wenn wir es stückweise tun, werden wir vernichtet. Genau das hat man im Grunde bei dem palästinensischen Widerstand in Gaza gesehen. Hamas, der Palästinensische Islamische Dschihad und die anderen Widerstandsgruppen starteten die Angriffe vom 7. Oktober auf eigene Faust. Wir wissen, dass es keine Koordination gab – obwohl sie versucht hatten, sich abzustimmen und Hisbollah sowie den Iran in die Planung einzubeziehen. Und diese

sagten nein. Die Hisbollah schloss sich ein oder zwei Tage später mit Raketen- und Drohnenangriffen auf Nordisrael an.

Aber wissen Sie, ich denke, im Rückblick können wir erkennen, dass das etwas war, das Hisbollah nicht tun wollte, wofür sie nicht vorbereitet war und das nicht in ihrem Zeitplan lag. Was dann geschah, war, dass der palästinensische Widerstand in Gaza militärisch vernichtet wurde. Und auch die Hisbollah erlitt erhebliche Verluste und wurde stark geschwächt. Aber sie waren geduldig und hielten sich an den Plan, den sie hatten. Ich denke also, Netanyahu hat recht, dass es diese Achse des Widerstands gibt, die sich gegen ihn stellt. Aber seine Vorstellungen darüber, warum sie sich gegen ihn stellen – weil sie die Kräfte des Bösen seien oder weil dies Teil der Geschichte Israels sei und das Volk sich immer solchen Feinden gegenübersehe – sind völliger Unsinn.

#Speaker 04

Das ist der—

#Matthew

Die Akte des Widerstands existieren aufgrund der Präsenz Israels als Kolonie des Westens und seiner Ausweitung über die Jahrzehnte hinweg, ebenso wie wegen seiner entsetzlichen Behandlung nicht nur seiner Nachbarn, sondern auch der Menschen, die es besetzt hält. Also ja, in diesem Sinne – hat Netanjahu das erreicht, was sie angeblich erreichen wollten, indem sie, wie du sagtest, den Oktopus ausschalten, der alles kontrolliert? Nein, das haben wir überhaupt nicht gesehen. Wir haben das überhaupt nicht gesehen. Und wir haben gesehen, dass der irakische Widerstand zusammen mit der Hisbollah in Koordination mit den Iranern arbeitet. Offensichtlich ist das dezentralisiert, aber sie sind in der Lage, ihre Operationen effizient gemeinsam durchzuführen.

Weißt du, das ist etwas, worauf sie sich vorbereitet haben und wofür sie eine Infrastruktur aufgebaut haben – um einen Krieg wie diesen zu führen, der nicht einfach zerschlagen werden kann. Es wurde viel über Irans „Mosaikverteidigungs“-Strategie gesprochen, bei der Iran, soweit ich weiß, in etwa dreißig verschiedene militärische Kommandos im Land unterteilt ist. Das verhindert, dass ein einzelner Schlag die gesamte Befehlsstruktur ausschalten kann, weil alles dezentralisiert ist. Ähnlich, denke ich, funktioniert auch die Achse des Widerstands. Es gibt Koordination und Kommunikation, und sie stärken sich gegenseitig, aber wenn man einen ausschaltet, bedeutet das nicht, dass die anderen ebenfalls ausgeschaltet sind.

Und nun haben wir in der vergangenen Woche – letzten Samstag – gesehen, wie Jemens Ansar Allah, die Huthi, in den Konflikt eingetreten sind. Und wenn jemand glaubt, dass das Eintreten der Huthi genau in der vierten Kriegswoche ein Zufall ist, mag das so sein. Aber in Wirklichkeit ist es höchstwahrscheinlich Teil des Plans: dass die Iraner, die Iraker und die Hisbollah die amerikanischen, israelischen und arabischen Verteidigungen schwächen, überdehnen und zermürben würden. Dann würden die Huthi nach vier Wochen eingreifen, um zusätzlichen Druck auszuüben.

Hinzu kommt der wirtschaftliche Krieg durch die Schließung der Straße von Hormus und die Angriffe auf Luftwaffenstützpunkte.

Jetzt gibt es dieselbe Bedrohung im Roten Meer. Die Huthi haben heute einen weiteren Angriff gestartet. Es sind nicht viele, aber das müssen sie auch nicht. Allein ihre Präsenz im südlichen Teil des Einsatzgebiets, wo sie tatsächlich hinter der amerikanischen Flotte – hinter den amerikanischen Stützpunkten in den Golfstaaten – positioniert sind, erzeugt enormen Druck auf eine ohnehin schon ausgedünnte israelische, arabische und amerikanische Koalition. Daher werden nun mehr amerikanische Staffeln in die Region verlegt – A-10-Staffeln, mehr Apache-Hubschrauber –, die für eine Bodeninvasion oder den Versuch eingesetzt werden könnten, die Insel Karg, Qeschm oder eine der anderen Inseln im Persischen Golf einzunehmen.

Es könnte auch das Ergebnis von etwas sein wie: „Hey, schaut mal, die Houthis sind jetzt im Krieg, und wir müssen Flugzeuge über den Jemen schicken.“ A-10s über den Jemen zu schicken, angesichts der Fähigkeit der Houthis, Flugzeuge abzuschießen, könnte etwas unverantwortlich sein. Aber gut, wir werden sehen, wofür diese Flugzeuge eingesetzt werden. Die Tatsache, dass die Houthis nach vier Wochen eingestiegen sind, zeigt mir einen Plan – und die Umsetzung eines Plans – eine Strategie, der die Achse des Widerstands folgt. Und wenn man das dann mit dem vergleicht, was wir von den USA, den Israelis und der arabischen Koalition gesehen haben, ist es, als würde man den *Imperial March* aus *Star Wars* mit Zirkusmusik vergleichen, was das Kompetenzniveau angeht, das hier an den Tag gelegt wird.

#Nima

Heute habe ich mit Scott Ritter gesprochen. Er sagte, er bezweifle stark, dass die Vereinigten Staaten tatsächlich einen Invasionsplan verfolgen, da das eine Menge Planung und viele Truppen in der Region erfordern würde – und genau das sehe er nicht. Aber er meinte, vielleicht eine Art Überfall. Also lautet die Frage: Wenn sie gehen, was bedeutet das – eine Art Überfall? Was wollen sie damit erreichen?

#Matthew

Ja, ich meine, Scott, es gibt derzeit nur etwa 50.000 US-Soldaten in der Region. Vergleiche das mal mit dem Irak im Jahr 2003, wo sich 250.000 bis 300.000 amerikanische Soldaten in der Region befanden, darunter eine Invasionstruppe von etwa 175.000, plus 45.000 Briten und eine Reihe anderer, die ich vorhin erwähnt habe. Also, ich meine, wir sprechen hier von einer 50.000 Mann starken Truppe, die durch weitere 10.000 Soldaten verstärkt werden soll. Der Großteil dieser Truppe – das sind keine Kampftruppen. Selbst die über 5.000 Marines, die mit den beiden Marine Expeditionary Units an Bord kommen, sind zum größten Teil keine Kampftruppen. Weniger als die Hälfte sind tatsächlich Marines, die – sozusagen – mit Gewehren am Boden kämpfen würden. Der Rest gehört zu Unterstützungseinheiten, der Luftkomponente oder ähnlichem.

Ich meine, ich denke, Scott hat recht. Es ist eine zu kleine Streitmacht, um irgendetwas zu erreichen, bei dem man Gelände besetzen und halten müsste. Es gibt alle möglichen Fragen – von wo aus würde man operieren? Es müsste natürlich ein Luftangriff sein, und das ist eine große Distanz, die man überwinden müsste. Wie würde man sie mit Nachschub versorgen? Wie würde man sie verstärken? Wie würde man sie evakuieren? Außerdem setzt man Truppen in ein Gelände, das die Iraner nicht nur kennen, sondern auf eine Invasion vorbereitet haben. Die Iraner haben offen gesagt: „Wir begrüßen eine amerikanische Invasion.“ Im Grunde sagen sie damit, dass amerikanische Bodentruppen im Iran – ob auf den Inseln oder auf dem Festland – genau in ihren Plan hineinpassen würden.

Ich meine, die Vorstellung, amerikanische Streitkräfte in ein Gelände zu schicken, das bereits von den Iranern vorbereitet wurde – das spielt direkt in ihre Strategie hinein, insbesondere um amerikanische Verluste als Abschreckung gegen zukünftige Kriege mit dem Iran zu verursachen. Aber ich mache mir auch große Sorgen über die Aussicht, dass amerikanische Marines und Soldaten mit moderner Kriegsführung konfrontiert werden. Ich glaube nicht, dass das United States Marine Corps oder die United States Army darauf vorbereitet sind. Und damit meine ich insbesondere die Drohnenkriegsführung. Ich denke einfach nicht, dass sie darauf vorbereitet sind. Obwohl wir den Krieg in der Ukraine seit vier Jahren beobachtet, unterstützt und daran teilgenommen haben, glaube ich nicht, dass das US-Militär sich an diese Art der Kriegsführung angepasst hat.

Und daher macht mich der Gedanke, US-Marines oder US-Fallschirmjäger irgendwo an einem Strand zu stationieren – auf irgendeiner iranischen Insel, unter freiem Himmel, den iranischen Drohnen, Raketen, der Artillerie und allem anderen ausgesetzt, was die Iraner für ein solches Ereignis vorbereitet haben – zutiefst nervös. Die Vorstellung, dass es ein Massaker wäre, dass es ähnlich wäre wie – und ich spreche den Namen des Ortes immer falsch aus – aber wie bei der Schlacht von Krynky im Jahr 2024, als die Ukrainer den Fluss von Cherson aus überquerten, einen Brückenkopf eroberten und dann zwei oder drei Tage lang auf dieser kleinen Insel niedergemetzelt wurden. Ja, auf der anderen Seite. Nein, nicht die Schlangeninsel.

Dies ist eine Siedlung auf der linken Seite des Dnipro-Flusses, am linken Ufer, wo die Ukrainer Ende 2023 begannen, Truppen überzusetzen, um das Desaster der Offensive von 2023 wettzumachen. Meines Wissens wurde dies weitgehend von den Briten vorangetrieben, obwohl es sicher auch ukrainische Generäle gab, die darauf drängten. Sie schickten ukrainische Marines über den Fluss, nahmen einen Brückenkopf und errichteten eine Stellung. Und dann wurden sie von den Russen zwei oder drei Monate lang regelrecht massakriert – eine kleine Version von Gallipoli, wenn man so will – bei der die Ukrainer ihre Truppen nicht versorgen und ihre Verwundeten nicht evakuieren konnten. Ein absolutes Desaster, ein Albtraum. Und genau davor hätte ich hier Angst, wenn man amerikanische Truppen an einem dieser Strände landen ließe – dass sie nicht verstärkt werden könnten.

Sie könnten nicht mehr mit Nachschub versorgt werden, und die Evakuierung der Verwundeten wäre unglaublich schwierig. Das wäre wie Khe Sanh – falls sich jemand an diese Marineschlacht in

Vietnam erinnert – oder wie Dien Bien Phu, die Franzosen gegen die Vietnamesen. Es ist genau diese Art von Falle, in die man sich selbst hineinmanövriert hat. Aber die Vorstellung da draußen ist dieser Unsinn, dass wir die Insel Kharg einnehmen und dadurch irgendwie Druck auf die Iraner ausüben könnten, weil wir ihre Exportanlagen kontrollieren würden. Nun, die Iraner können das Öl einfach abstellen, also spielt das keine wirkliche Rolle. Wir könnten es ohnehin nicht für unsere eigenen Zwecke nutzen.

Zweitens sind die Straße von Hormus weiterhin geschlossen, egal ob man die Insel Kharg einnimmt oder nicht. Aber der dritte Punkt ist: Selbst wenn alles gut läuft, sagen wir, alles verläuft perfekt – großartig, jetzt habt ihr das iranische Öl vom Weltmarkt genommen. Ihr habt weitere drei Millionen Barrel pro Tag entfernt. Wie soll das in Bezug auf den Wirtschaftskrieg helfen? Aber ich denke, der Hauptgrund dafür, Nima, wäre, ein Foto zu ermöglichen – eine Art Propaganda zu schaffen, etwas, worauf die Vereinigten Staaten zeigen könnten. Weißt du, Marines, die auf einem iranischen Strand eine amerikanische Flagge hissen und sagen: „Seht, hier ist der Sieg, für den wir gekommen sind.“

Das ist das große Finale. Das zeigt, dass wir siegreich sind, und es ermöglicht dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, den Sieg für sich zu beanspruchen. Weißt du, genau davor habe ich Angst – dass es ein Propagandaversuch wird, nur ein Fototermin, der dazu dient, Videoaufnahmen und Bilder zu liefern, um das Ende dieses Krieges zu rechtfertigen. Ganz ähnlich wie beim Zwölfstagekrieg, bei dem sie die B-2-Bomber losschicken, eine große Bombardierung der Nuklearanlagen durchführen, und das ist dann das große Finale – die große Show am Ende des Feuerwerksfestivals, richtig? Das war's. Es ist vorbei. Und ich denke, vielleicht ist das genau das, was das Weiße Haus im Moment denkt, um zu rechtfertigen, wie man da wieder herauskommt.

#Nima

Ich denke, eines der Probleme mit der Trump-Regierung ist, dass man dort keine Menschen sieht, die sich zum Beispiel mit dem auskennen, was in der Ukraine passiert ist. Wir haben dort viele Erfahrungen aus dem Krieg gesammelt. Ich glaube, die Europäer wissen mehr darüber, was geschehen ist – sie sind damit vertrauter –, weil die Trump-Regierung in gewisser Weise von der Realität in der Ukraine abgekoppelt ist. Ich sehe nicht, dass Pete Hegseth irgendetwas darüber weiß, was dort vor sich geht. Man muss nur vergleichen, was Lloyd Austin war, und was wir jetzt mit Pete Hegseth haben. Es ist unglaublich – der Unterschied, selbst zwischen Lloyd Austin und Pete Hegseth. Und das sind die Leute, die Trump, oder Donald Trump selbst, helfen sollen, die Realität zu verstehen. Aber wie Donald Trump sagte – als er sagte: „Lasst uns im Nahen Osten gegen den Iran kämpfen“ – war der Erste, der das akzeptierte, derjenige, der aufstand und sagte: „Los, machen wir es.“ Genau.

#Matthew

Ja, ich meine, als wir letztes Jahr darüber gesprochen haben, warum Pete Hegseth ausgewählt wurde, denke ich, dass wir genau das festgestellt haben – dass dies seine Rolle ist. Er wurde

ausgewählt, weil er dem Präsidenten gegenüber äußerst loyal sein wird. Und zweitens, weil er der größte Befürworter des Präsidenten sein wird – das lauteste Sprachrohr, der eifrigste Trompeter, der enthusiastischste Cheerleader des Präsidenten. Und genau das sehen wir hier geschehen. Seine Großspurigkeit, seine Arroganz, seine Eitelkeit – wissen Sie, er spricht vom Podium aus Gebete für die Vernichtung der Feinde Amerikas und den Schutz der amerikanischen Streitkräfte. Der Mann hat sich eine Rüge vom Papst eingehandelt – vom zweiten Papst innerhalb von etwa einem Jahr, der einen hochrangigen amerikanischen Beamten gerügt hat.

Die Leute erinnern sich, dass Papst Franziskus letztes Jahr dasselbe gegenüber J.D. Vance getan hat. Ich meine, das ist schon eine beachtliche Leistung. Ich denke, man hat hier – ganz allgemein – eine bestimmte Denkweise, einen Charakter, eine Realität des amerikanischen Volkes. Das Offizierskorps, das militärische Offizierskorps, die Diplomaten – sie alle sind weitgehend an den Rand gedrängt worden, und es gibt ein völlig politisiertes Nachrichtendienstkorps, das nichts anderes liefert als den Stoff, den Hegseth nutzt, um seine Rhetorik, seine Hetze und sein Anfeuern zu verbreiten. Also, man sieht, wie sich diese Regierung im Grunde selbst in diese Falle manövriert – was soll sie tun? Und jetzt ... gut, sagen wir, es wird keinen Waffenstillstand geben, sagen wir, Donald Trump erklärt keinen Sieg und zieht sich nicht zurück.

Was machen Sie dann? Sie werden Bodentruppen dorthin schicken. Sie werden sich noch tiefer in diesen Krieg hineinziehen. Sie haben gar nicht die Kräfte dafür. Zunächst einmal wissen Sie genauso gut wie ich, dass Ihnen die Zeit davonläuft. Die Weltwirtschaft bricht zusammen. Ihre eigene Wirtschaft bricht zusammen. Im November stehen die Zwischenwahlen an, und Ihre Popularität, Herr Präsident, ist so schlecht wie nie zuvor. Das wird die Lage nicht verbessern. Also gut, was ist dann das Modell? Sie können den Sieg erklären und nach Hause gehen, aber die Iraner werden sich möglicherweise nicht darauf einlassen – und ich könnte es ihnen nicht verübeln, wenn sie es nicht tun. Die Iraner haben gesagt, dieser Krieg werde ein entscheidendes Ergebnis haben.

Und in ihrer Berechnung – haben sie diesen Punkt erreicht? Haben sie solche Kosten verursacht – nicht nur in der Region, sondern für die ganze Welt –, dass nun eine Abschreckung dagegen besteht, dass die USA und Israel so etwas erneut tun? Oder muss der Rest der Welt durch diesen Wirtschaftskrieg noch mehr Schaden, noch mehr Leid erfahren, um diese Abschreckung zu etablieren? Ich weiß nicht, wie die Iraner das berechnen werden. Aber man kann sich durchaus vorstellen, dass einige Iraner sagen würden: Nein, dieser Krieg muss weitergehen, bis wir das erreicht haben. Das andere Modell wäre dann etwas, das wie der Irak in den 1990er Jahren aussieht, wo wir den Iran jeden Tag, jeden zweiten Tag, jeden dritten Tag, einmal pro Woche – wie auch immer – bombardieren und, zusammen mit den Sanktionen, versuchen, Unruhe zu stiften, Putsche zu provozieren.

Weißt du, wir haben schon früher über ihre Fantasie eines kurdischen Aufstands gesprochen, oder? All die Dinge, die wir in den 90er-Jahren im Irak gemacht haben. Du weißt schon, Bill Clinton hat den Irak während seiner gesamten Amtszeit praktisch jeden zweiten oder dritten Tag bombardiert, oder? Also, ist das das Modell, dem sie folgen wollen? Aber hier sind wir wieder, Nima, und reden über

Denkweisen aus dem 20. Jahrhundert. Und ich glaube nicht, dass diese Idee dessen, was wir die Eindämmung des Irak nannten – diese ganze Vorstellung, dass wir den Irak eindämmen und Saddam Hussein so keine Probleme verursachen wird – wirklich funktioniert hat. In Wirklichkeit hofften wir, dass es irgendwann zu einem Regimewechsel kommen würde, wenn wir nur weiter den Topf umrührten – mit unseren Bombardierungen, mit den Sanktionen und damit, die richtigen Leute zu bezahlen.

Erstens, es hat im Irak nicht funktioniert. Aber außerdem war der Irak zu diesem Zeitpunkt bereits weitgehend vom Rest der Welt abgeschnitten und konnte niemandem mehr schaden. Jetzt ist der Iran völlig anders. Und wir sehen bereits die Realität des amerikanischen Krieges des 20. Jahrhunderts im Vergleich zum iranischen Krieg des 21. Jahrhunderts. Und das willst du fortsetzen? Du glaubst also, dass im Grunde die Zeit auf unserer Seite ist, dass es besser werden wird und dass das, was in den 1990er-Jahren im Irak nicht funktioniert hat, nun in den 2020er-Jahren im Iran funktionieren wird? Weißt du, was ich meine? Aber genau das ist die Art von Denken, die – nun ja, die unglaublich intellektuell unehrlichen, korrupten, moralisch bankrotten, übermäßig politisierten US-Militär- und Geheimdienste sowie das außenpolitische Establishment im Allgemeinen – vertreten werden und sagen: „Ja, das ist das Richtige.“

#Nima

Der Unterschied besteht darin, dass Iran – wann immer sie eine Ölanlage oder etwas Ähnliches in Iran angreifen – zwei- oder dreimal so stark von diesen arabischen Staaten zusammen mit Israel zurückgeschlagen wird. Der andere wichtige Punkt ist, Matt, dass im Iran niemand in einem Bunker lebt. Aber in Israel tun das viele Menschen, und ihr Leben wird völlig von dem Krieg beeinflusst, der gerade stattfindet. Wir hatten einen Bericht auf Fox News – hier ist, was sie berichtet haben.

#Speaker 04

Was wir von den Israelis hören, mit denen wir sprechen, ist, dass sie die Sache zu Ende bringen wollen. Sie wollen sich nicht länger damit auseinandersetzen müssen. Sie wollen nicht, dass ihre Kinder in Luftschutzbunkern aufwachsen. Am Mittwoch – also morgen – werden die Israelis die erste Nacht des Pessachfestes begehen, und viele von ihnen werden ihre Pessach-Seder in Luftschutzbunkern abhalten. Es ist einfach eine Realität, der sie müde sind. Sie wollen, dass diese Bedrohungen gegen ihr Land verringert werden, und sie möchten in Frieden und Stabilität leben.

#Nima

Ja. Ja.

#Matthew

Ja, ich denke, die israelische Führung ist zuversichtlich, dass der wirtschaftliche Schaden, der dadurch entsteht, dass ihre Bevölkerung in Bunkern lebt, von den Vereinigten Staaten abgedeckt wird. Die Vereinigten Staaten haben der Ukraine 60 Milliarden Dollar gegeben, um ihre Regierung und Wirtschaft am Laufen zu halten, richtig? Sie würden dasselbe für Israel ohne zu zögern tun. Daher glaube ich nicht, dass Israels Führung sich darüber Sorgen macht. Sie werden eine Rettungsleine bekommen, sie werden von den Amerikanern gerettet werden. Aber das Thema, das wir gerade angesprochen gehört haben – dass die eigenen Kinder in einem Bunker zur Schule gehen müssen, dass das eigene Leben stillsteht – wissen Sie, Israel ist ein kleines Land. Es gibt nicht viele Orte, an die man gehen kann. Ich würde annehmen, dass es im Iran, Sie können mir das besser sagen, viele Menschen gibt, die die städtischen Gebiete verlassen haben.

Sie sind in Gebiete gegangen, in denen sie Familie haben. Iran ist ein riesiges Land – etwa viermal so groß wie Kalifornien. Und wir haben bereits gesehen, dass Millionen von Iranern vertrieben wurden. Daher denke ich, dass die Belastung für Israel, was die Auswirkungen auf die Gesellschaft betrifft, leichter zunimmt und eher zu politischer Unruhe führen kann als im Iran. Ich meine, außerdem sehen sich die Israelis hier als Opfer – und das sind sie zweifellos. Die Iraner verstehen, dass sie angegriffen werden und dass ihre Optionen entweder Widerstand oder das Einknicken vor den Israelis und den Amerikanern sind. Ich glaube nicht, dass die israelische Bevölkerung weniger widerstandsfähig ist als irgendeine andere.

Aber ich denke, allein die Umstände – die Größe des Landes, die Realität, in einem Bunker zu leben, anstatt zum Beispiel zu seinen Cousins aufs Land zu fahren oder so etwas – werden eine echte, eine sehr reale Wirkung haben. Daher denke ich, dass es da Druck gibt. Und außerdem stehen in Israel in diesem Jahr Wahlen an. Ursprünglich – ich habe dazu in letzter Zeit nichts Neues gesehen – war es, glaube ich, zu Beginn dieses Krieges so, dass Netanjahu und seine Regierungskoalition davon ausgingen, dass der Krieg gut verlaufen würde, dass sie die Wahlen vorziehen würden, sodass sie direkt nach dem Ende des Krieges, so nah wie möglich, stattfinden würden, und dass sie an der Macht bleiben würden.

Und sehen Sie, wie Leute wie Yair Lapid – die Männer, die Netanyahu ablösen wollen – das darstellen: Sie kritisieren nicht den Krieg, sondern prangern Netanyahus Inkompetenz an. Der Krieg ist also in Iran weiterhin populär, aber das bedeutet nicht, dass diejenigen, die ihn führen, beliebt bleiben werden, besonders wenn er nicht so verläuft, wie sie es behaupten. Und man kann das damit verknüpfen – es läuft nicht so, wie ihr sagt, nicht weil wir uns irren, sondern weil die Führung inkompetent und korrupt ist. Ich meine, das ist auch das, was Netanyahu wie ein Mühlstein um den Hals hängt.

Also noch einmal, das ist ein weiterer Grund, warum dieser Krieg, je länger er andauert, umso mehr zugunsten des Iran verläuft. Und natürlich möchte ich mit allem, was ich gesagt habe, keineswegs das Leid, die Not oder die Verelendung des iranischen Volkes herunterspielen. All das geschieht ihnen tatsächlich und wird auch weiterhin geschehen, selbst wenn die Bomben heute aufhören

würden, richtig? Die Verelendung, die Härten, das Leid, das mit der Erholung von diesem Krieg einhergehen wird, werden für die Iraner enorm sein. Aber politisch, im geopolitischen Sinne, gilt: Je länger dieser Krieg andauert, desto mehr spielt er dem Iran in die Hände.

#Nima

Netanjahu will ein Bündnis mit arabischen Staaten schließen, um gegen Akte des Widerstands vorzugehen. Sein erster Plan, den „Kopf des Oktopus“ zu zerstören, ist gescheitert. Im Moment spricht er davon, eine Art Allianz mit Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten zu bilden. Aber das Problem ist, dass die öffentliche Meinung nicht auf Israels Seite steht. Ich weiß nicht, wie hoch das Niveau der Mossad-Geheimdienste in diesen Ländern ist, denn irgendwie wirkt der Mann völlig von der Realität abgekoppelt. Es ist einfach so – wer soll dir helfen? Sprechen wir über Kuwait, die VAE, Saudi-Arabien. Du sprichst davon, dass das Volk die Armee ist, nicht die Führer.

#Matthew

Nun, die Emiratis haben diese Beziehung schon lange – sie haben schon seit geraumer Zeit heimlich unter dem Tisch mit den Israelis gespielt. Und sicherlich zeigt die Reaktion der Emiratis während dieses Krieges – die Regierung, die laut und stolz verkündet, sie werde sich an der Wiedereröffnung der Straße von Hormus beteiligen –, genau das. Sie haben nicht die Zurückhaltung gezeigt, die wir von den anderen Golfstaaten gesehen haben. Und diese Golfstaaten befinden sich in einer schwierigen Lage, ähnlich wie die europäischen Führer, über die wir zuvor gesprochen haben, die an ihrer Macht festhalten, weil sie an den alten Wegen, den alten Systemen festhalten. Und das gilt ganz sicher auch für diese Golfmonarchen. Sie verdanken ihre Macht den Vereinigten Staaten, die sie an der Macht halten.

Und daher könnte es Selbstmord sein, sich dem zu widersetzen. Gleichzeitig stehen sie der Realität gegenüber, dass ihre Nationen angegriffen werden. Sie sehen massive Einbrüche in ihren Volkswirtschaften. Sie sehen, dass sie im Grunde genommen finanziell für Jahre in einem Loch stecken werden. Sie beobachten, wie ihre Investitionen – ebenso wie Investitionen in sie – fliehen, verschwinden, sich in Luft auflösen. Richtig? Also hat sich die ganze Idee dieser amerikanischen Stützpunkte, die uns eigentlich schützen und unsere Sicherheit garantieren sollten, als das Gegenteil erwiesen. Sie dort zu behalten, würde nur bedeuten, dass wir in einem weiteren Krieg erneut getroffen werden.

Ich meine, also, wenn man es logisch oder rational betrachtet, ergibt es keinen Sinn, dass diese Golfstaaten die derzeitige Beziehung zu den Amerikanern fortsetzen – weiterhin diese Stützpunkte zuzulassen, sich nicht anderswo umzusehen, die Beziehungen zu anderen Ländern nicht zu vertiefen, sich nicht stärker in BRICS oder andere Alternativen einzubringen, engere Verbindungen zu den Russen, den Chinesen, den Indern – wem auch immer – aufzubauen. Man sieht ja die pakistanisch-saudische Sicherheitsgarantie; man könnte die Türken einbeziehen, die Ägypter einbeziehen. Und

natürlich hatten die Golfstaaten im letzten Jahr oder so ihre eigenen Probleme. Das haben wir zwischen den Emiratis und den Saudis gesehen, richtig? Die Saudis haben die Emiratis zu Beginn dieses Jahres militärisch aus dem Jemen verdrängt.

Dann, natürlich, gehen wir ein paar Jahre zurück, als wir dachten, es würde einen Krieg gegen Katar geben, und es gab eine Blockade gegen Katar für, was, etwa drei oder vier Jahre? Ich meine, es gibt dort auch diese Unterschiede, weißt du. Es ist also ein sehr komplexes Bild. Diese Monarchen versuchen herauszufinden, was für sie am besten ist, um an der Macht zu bleiben. Und ich denke, für die Emiratis – MBZ und seine Familie – haben sie entschieden, dass der beste Weg für sie, da sie weder die Größe noch die Ressourcen von, sagen wir, Saudi-Arabien haben, darin besteht, sich weiterhin mit den Israelis und den Amerikanern zu verbünden. Aber für andere Länder – ich habe vorhin Bahrain erwähnt – ist Katar ein weiteres Beispiel, denke ich. Kuwait auch. Was ist also der beste Weg nach vorn in all dem?

Weißt du, ich meine, was am meisten Sinn ergibt – nicht nur im Hinblick auf ihre tatsächlichen nationalen Interessen, auf die Interessen ihrer Bevölkerung, sondern auch für die Machthaber selbst. Was hält sie an der Macht? Also, ich denke, Bahrain – nun, ich weiß nicht, ob die Katarer in Gefahr sind, die Macht zu verlieren, ob Al-Thani und seine Familie in dieser Hinsicht gefährdet sind – aber sicherlich ist ihre derzeitige Position unglaublich verwundbar. Sie sind stark geschwächt, und ihre Verluste sind weitaus größer als alle Vorteile, die sie in all den Jahren durch ihre Zugehörigkeit zur US-Koalition erhalten haben. Das 400-Millionen-Dollar-Flugzeug, das sie Donald Trump geschenkt haben, hat Al-Thani ganz sicher nicht die Möglichkeit verschafft, Trump anzurufen, sein Ohr zu bekommen und ihn so anzuhören, wie er es sich vorgestellt hatte.

Also, ich meine, diese Staaten befinden sich wirklich in einer schwierigen Lage und versuchen herauszufinden, wie sie vorankommen sollen, denn ich denke, es sollte ihnen klar sein, dass, wenn sich nichts ändert – wenn der Iran nicht die Abschreckung erhält, die er anstrebt, wenn die iranische Souveränität nicht geschützt wird – ein weiterer Krieg unvermeidlich ist. Und daher stellt sich die Frage, ob man Teil dieses Krieges sein wird oder ob man im Grunde nur Überfluggebiet für Raketen und Drohnen während dieses Krieges sein wird. Welche Wahl trifft man also? Aber es ist eben nicht so einfach, denn in diesen Ländern gibt es korrupte, dekadente Führer, die das gute Leben genießen, das sie haben. Und dieses gute Leben basiert weitgehend auf der Unterstützung durch die Amerikaner über die Jahre hinweg. Sie stehen also wirklich unter Druck. Aber genau deshalb sage ich, dass dieser Krieg möglicherweise grundlegend transformativ für die Geschichte sein wird – Geschichte mit großem G, nicht mit kleinem g.

#Nima

Es gibt einen Artikel, Matt, im *Time*-Magazin. Darin steht, wie der Iran-Krieg Dubais liberale Fassade zum Einsturz gebracht hat. Es heißt, der Krieg im Iran lasse die VAE ihre wahren autoritären

Züge zeigen – sie gehen hart gegen alle vor, die Fotos von Raketen- und Drohnenangriffen und deren Folgen teilen. Hunderte wurden verhaftet, auf der Straße wurden Telefone beschlagnahmt. Ein 60-jähriger Tourist wurde wegen Cyberkriminalität angeklagt, nur weil er die Schäden gefilmt hatte.

#Matthew

Ja.

#Nima

Und du siehst die Reaktion aus den VAE – die Eliten dort waren völlig fassungslos wegen dieses *Time*-Magazin-Artikels. So nach dem Motto: Warum würdest du so etwas sagen? Wir haben dir so viele Jahre geholfen, und jetzt stellst du dich gegen uns?

#Matthew

Ich meine, die Emiratis sind schmutzig. Ich meine, sie sind es einfach. Ich denke, wissen Sie, es ist ein Ort, der ständig in Romanen und Filmen auftaucht, wo sich die Schlimmsten der Schlimmen treffen. Dubai hat so etwas wie eine Wildwest-Persönlichkeit – vielleicht eine Art Mischung aus Singapur und Vegas. Aber ich denke, auf jeden Fall sagt die Art und Weise, wie die Emiratis beteiligt waren – sei es im Krieg im Jemen, bei der Unterstützung der RSF im Sudan oder durch ihre Rolle in ganz Afrika im illegalen Goldhandel, der jedes Jahr unzählige Menschenleben kostet – eine Menge aus.

Dort gibt es eine korrupte Regierung. Eine korrupte Führung. So viel Aufmerksamkeit hat sich auf Mohammed bin Salman in Saudi-Arabien gerichtet, richtig? Knochensäge – du weißt schon, Knochensäge – aber in den USA wurde den Emiratis nicht annähernd so viel Aufmerksamkeit geschenkt. Und die Emiratis, ebenso wie die Katarer, haben erheblichen Einfluss in den USA – nicht so wie die Israelis, aber die Anzahl der Thinktanks, Konferenzen, Lobbyisten und Vertreter, die sie in Washington, D.C. beschäftigen, ist unglaublich bedeutend. Unglaublich bedeutend. Also, die Emiratis – ich denke, sie verstehen ihre Größe. Sie verstehen ihre geografische Lage.

Sie verstehen die Ressourcen, die sie haben, aber sie wissen, dass das alles begrenzt ist. Also haben sie versucht – nein, nicht nur versucht, sie haben es tatsächlich geschafft – über ihre Verhältnisse hinauszuwirken, weil sie bereit sind, hinter verschlossenen Türen Geschäfte zu machen, weil sie bereit sind, Dinge wie die RSF im Sudan zu unterstützen, weil sie bereit sind, sich die Hände schmutzig zu machen. Und ja, um auf diese Idee zurückzukommen – wie das Time Magazine sagte – es hat sozusagen die Fassade zurückgezogen, richtig? Die war schon immer da. Und jetzt sehen wir, wie es wirklich ist. Also denke ich, dass die Amerikaner diese Beziehung zu den Emiratis weiterhin aufrechterhalten werden.

Weißt du, es ist so wie bei den anderen Staaten – Bahrain und Katar, besonders Kuwait, das ist ein bisschen anders, denke ich – aber, weißt du, und dann natürlich die Saudis. Was die Saudis nach diesem Krieg tun werden, bleibt abzuwarten. Sie haben sich zeitweise bemüht, sich international zu positionieren, und das mit einer gewissen Rückendeckung der Vereinigten Staaten. Wir haben gesehen, dass ihre Beziehung zur Biden-Regierung unglaublich angespannt war. Wir haben gesehen, dass sie sehr gute Beziehungen zu den Russen eingegangen sind – richtig? Sicherlich gibt es auch für die Chinesen entsprechende Möglichkeiten. Sie pflegen diese Beziehungen zu den Türken und zu den Pakistanern. Und so positionieren sich die Saudis nach all dem. Und man muss den Saudis zugutehalten...

Sie sind den Abraham-Abkommen nicht beigetreten. Die Emiratis waren die Ersten, die in die Abraham-Abkommen eingetreten sind – ich glaube, sie waren die Ersten –, aber sie sind direkt hineingesprungen. Richtig. Man sieht also, wie all diese Staaten verschiedene Kalkulationen anstellen und versuchen, sich auf das vorzubereiten, was als Nächstes kommt. Aber noch einmal: Die Idee ist, dass sie sich wirklich so positionieren, dass ihr Land Souveränität erlangt, dass sie einem zukünftigen Krieg aus dem Weg gehen und dass sie ihre Länder auf einen Weg ins 21. Jahrhundert bringen, der Sinn ergibt – einen Weg, der nicht von den Vorgaben der Vereinigten Staaten oder einer vergangenen Weltordnung bestimmt wird. Das ist die Entscheidung, die sie treffen müssen. Das ist das, was jetzt vor ihnen liegt.

#Nima

Ja. Matt, bevor wir zum Schluss kommen, möchte ich dir eine kleine Herausforderung stellen. Wenn du, sagen wir, einer der Menschen im engsten Kreis von Donald Trump wärst, was würdest du ihm raten, bevor er heute Abend um 21 Uhr zur Nation spricht? Was würdest du ihm sagen? Welche Art von Rat würdest du ihm geben?

#Matthew

Ich würde ihm sagen, er soll zurücktreten. Weißt du, ich meine, so ungefähr – ja – ihm sagen, er soll zurücktreten. Ich wüsste sonst nichts. Was sollte man sonst sagen? Ich meine, natürlich könnte ich diese ganze Rede halten à la: „Herr Präsident, wir steuern auf eine multipolare Welt zu. Sie stecken noch im 20. Jahrhundert fest.“ Aber er würde sich das alles nicht anhören. Und genau das ist die Gefahr, die wir hier haben, Nima. Wir haben Donald Trump, wir haben Pete Hegseth, dich und mich und all die anderen Leute – all die großartigen Leute, die du einlädst – Menschen, die zuschauen und zuhören. Wir werden zu klug in dieser Sache. Wir sind zu rational, zu vernünftig, oder? Und wir wollen glauben, dass es irgendwo in diesem Chaos, das wir erleben, in diesem Wahnsinn, in diesem Krieg, den wir beobachten, irgendeine Art von Logik gibt.

Und das gibt es nicht. Es ist nicht da. Es ist Donald Trump, es ist Pete Hegseth, es ist Marco Rubio, es ist Carolyn Leavitt. Weißt du, das sind die Leute, die die Entscheidungen treffen. Und ja, was

würdest du sagen, wenn es Barack Obama oder George W. Bush wären – nur unterschiedliche Formen von Kriegsverbrechern, verstehst du? Ich werde ihnen für nichts Anerkennung zollen, aber zumindest waren sie, denke ich, Männer, die über Dinge nachgedacht haben, Männer, die Überzeugungen und Ideologien hatten, denen sie treu waren. Sie hatten ein gewisses Verantwortungsgefühl gegenüber den Institutionen, denen sie angehörten, richtig? Und man konnte mit ihnen diskutieren, man konnte mit ihnen kommunizieren, glaube ich. Aber dieser Mann – nein.

Ich meine, er sucht nach dem großen Finale für die Show. Vielleicht erkennt er, dass dieser Krieg eine verlorene Sache ist. Vielleicht erkennt er, dass die Vereinigten Staaten einen schrecklichen Fehler gemacht haben, ihn zu beginnen. Vielleicht – aber das ist ihm egal. Er überlegt einfach im Moment, was als Nächstes das Beste für ihn ist. Und für ihn, denke ich, wird es dieses große Finale sein: Wie zeigen wir der Welt, dass der Krieg vorbei ist? Wie beweisen wir, dass wir gewonnen haben? Wie rechtfertigen wir es, ihn zu beenden, und machen dann weiter? Ich glaube, genau das ist es, wonach er sucht.

Ja, ich meine, Mike, weißt du, man könnte wohl sagen: „Herr Präsident, steigen Sie einfach aus – beenden Sie diesen Krieg, erklären Sie den Sieg und gehen Sie nach Hause.“ Aber ich denke, er sucht nach etwas in der Art, wie Hegseth es ihm anbieten wird: „Herr Präsident, wir holen diese Marines vom Tripoli und ihren Schwesterschiffen herunter. Wir stationieren sie in Oman, oder Saudi-Arabien, oder Kuwait, oder irgendwo anders. Dann werden sie einen Luftangriff auf Clark durchführen. Sie werden drei Tage dort sein, und so weiter, und so weiter, und so weiter. Viele Fotos von ihnen am Strand mit amerikanischen Flaggen.“ Und dann wird man im Grunde sagen können, dass die Iraner aufgegeben haben, genug gesagt haben, und dann ziehen wir sie ab, und das war's. Und dann öffnet sich die Straße von Hormus.

Sobald wir mit den Bombardierungen aufgehört hatten, öffnete sich die Straße von Hormus wieder. Es sei denn, wir kommen wieder auf dieses Gespräch zurück – war dieser Krieg für die Iraner genug? Haben sie weltweit genug Schaden angerichtet? Hat die Welt klar genug erkannt, welches Risiko es birgt, den Vereinigten Staaten und Israel zu erlauben, so zu handeln, ohne etwas zu ändern? Ist das genug für die Iraner? Richtig. Ich meine, haben sie Bedingungen geschaffen, sodass, wenn die Israelis und Amerikaner das wieder tun wollen, der Rest der Welt sagt: „Nein, das könnt ihr nicht tun, das ist zu schädlich“? Es ist zu – richtig. Ich meine, sind wir schon an diesem Punkt? Ich weiß nicht, ob jemand dem Präsidenten solche Dinge sagt. Ich weiß nicht, ob diese Abwägung existiert – dieses Verständnis davon, was die Iraner wirklich zu erreichen versuchen. Ich meine, sicher verstehen sie, dass der Ölpreis gestiegen ist, obwohl er heute wieder auf dem Stand ist, auf dem er war, als ich gestern mit Ihnen gesprochen habe.

WTI lag bei etwa 97 oder so, und Brent bei 101 – alles basierend auf der Erwartung, dass, na ja, Trump diesen Krieg beenden wird und die Dinge wieder zur Normalität zurückkehren. Was werden die Iraner tun, weißt du? Also ja, ich meine, das Problem ist, man sollte wirklich nichts weiter sagen als das: Wir haben es mit Donald Trump, Pete Hegseth, Marco Rubio, John Ratcliffe und so weiter zu tun. Und, weißt du, wir können nichts vorhersagen. Es gibt keine Grundlage für eine glaubwürdige

Analyse. Das sind verrückte Männer und Frauen, und das ist die Situation, in der wir uns befinden. Wir sitzen hier im amerikanischen Imperium – ich weiß, du bist natürlich außerhalb davon – aber wir sitzen hier in diesem amerikanischen Imperium mit einem verrückten Kaiser an der Spitze. Und das ist das, was wir ertragen müssen.

#Nima

Er sagte, dass er es liebt, mit Verlierern abzuhängen. Und wenn man der Präsident ist und das tatsächlich sagt, bedeutet das eine Menge.

#Matthew

Und seine Leute werden sich anstellen, um ihm Lob zu spenden. Wir haben das schon früher gesagt, Hegseth – warum hat er den Job bekommen? Weil sie verstanden, was für ein Speichellecker Hegseth war. Weißt du, und genau das macht mir Angst. Deshalb hat Dan Cain den Posten als Vorsitzender des Generalstabs bekommen. Deshalb haben sie Cain aus dem Ruhestand zurückgeholt. Ich weiß, dass Trump Cain kannte – Cain leitete den Luftkrieg gegen den Islamischen Staat. Also hatte Trump vielleicht Vertrauen in ihn. Trump erzählt auch eine Geschichte, dass Cain bei einem Treffen mit dem Präsidenten in Uniform eine „Make America Great“-Kappe aufgesetzt habe. Ich kenne jemanden, der Cain kennt und sagt, das sei wahrscheinlich nicht passiert. Aber, weißt du, das ist die Geschichte, die Trump erzählt. Und das ist das, was Trump glaubt.

Und wissen Sie, die Realität ist, dass es viele amerikanische Generäle und Admirale gab, die in den Rängen aufgestiegen sind, weil sie erkannt haben, dass der Weg, ein Generaloffizier zu werden, der Weg, ein Vier-Sterne-Offizier zu werden, der Weg, wichtige Kommandos zu übernehmen, darin besteht, ein Speichellecker zu sein – ein Ja-Sager, ein David Petraeus, ein Stan McChrystal, ein Lloyd Austin. Richtig? Ich meine, man kann all die anderen nennen – Odierno, Kelly, Allen, McMaster. Wenn man sich die Liste der eitlen amerikanischen Generäle des globalen Kriegs gegen den Terror ansieht – sie ist so lang wie mein Arm. Und das sind also diejenigen, die die Informationen liefern. Deshalb mache ich mich nicht unbedingt über Hegseth lustig oder beklage ihn, denn er sitzt einfach oben auf einer verrotteten Struktur.

Er ist das Produkt des nationalen Sicherheitskomplexes, des Kriegsstaates. Das ist das Ergebnis – Jahrzehnte des Krieges, Jahrzehnte der Korruption, Jahrzehnte der Feigheit und Inkompetenz, Jahrzehnte gescheiterter Kriege, Jahrzehnte des Baus von Schiffen und Flugzeugen, die Wartungsalbträume sind, während die Auftragnehmer reich werden. Natürlich haben wir Pete Hegseth als Verteidigungsminister. Wer sonst sollte es sein? Weißt du, genau das ist auch dieser Krieg. Natürlich haben wir diesen Krieg, den wir verlieren. Natürlich stecken wir in einem nicht zu gewinnenden Krieg. Natürlich haben die Iraner die Initiative. Natürlich haben sie die Kontrolle. Natürlich begünstigt dieser Krieg die Iraner, solange er andauert. Wie könnte es anders sein? Schau dir die Vereinigten Staaten in den letzten Jahrzehnten an – wie hätte es anders kommen können?

#Nima

Vielen Dank, Matt. Und sehen wir mal, was Donald Trump heute Abend um 21 Uhr sagt.

#Matthew

Genau, ganz genau. Nun, danke, Nima. Du bist zu bescheiden, um es selbst zu sagen, aber alle anderen: Bitte liked und abonniert Nimas Show und helft ihm, sein Publikum aufzubauen. Du hast jetzt, glaube ich, rund 400.000 Abonnenten oder so.

#Nima

Ja, es wird langsam soweit. Ja, es ist fantastisch.

#Matthew

Das ist großartig. Ich sehe, dass du ständig zitiert wirst – Leute schicken mir Sachen wie: „Hey, hast du das schon gesehen?“ Und sehr oft ist es ein Interview, das du mit jemandem geführt hast. Also ja.

#Nima

Danke.

#Matthew

Danke, Matt.